

Wildrettungsversuche

Folgende Methode, die vielerorts schon erfolgreich ausprobiert wurde, erscheint dem DJV so vielversprechend, daß er sie jetzt für weitere Versuche empfiehlt: Eine Rundumleuchte, ähnlich der von Polizeiautos, wird in der Nacht vor der Mahd aufgestellt (12-Volt-Autobatterie). Dies erscheint nicht nur für die Wildrettung im Frühjahr zweckmäßig, sondern auch für die Wildschadenverhütung (z. B. in der kommenden Zeit an den Mieten). Nach bisherigen Erfahrungen kann die Leuchte nach drei bis vier Nächten für mehrere Nächte ausgeschaltet werden, um dann bei erneut festgestelltem Schaden wieder zum Einsatz zu kommen.

Auf einer Straße im Bodenseegebiet wurden in den vergangenen Jahren Dutzende von Rehen überfahren. Seitdem in der Art der „Lappen“ früherer Zeiten an Schnüren glitzernde Flatterfähnchen aus Kunststoff an besonders gefährdeten Stellen (Walddurchfahrten) aufgehängt wurden, hat sich kein Unfall durch Wild mehr ereignet.